

# Der Ländertkampf Desterreich — Tschechoslowakei.

Die erwartete Niederlage ist sehr kräftig ausgefallen und man darf darüber wirklich nicht erstaunt sein. Man ist bei uns immer noch geneigt, die Tschechen zu unterschätzen; man sieht sie selten, und die Zeiten, die sie auf ihren schlechten Bahnen erzielen, gehen meist nicht besonders über den Durchschnitt. Dann erlebt man jedes Jahr die schon übliche Ueberraschung und macht sich endlich mit dem Gedanken vertraut, daß die Tschechen ebenfalls können, um dann im nächsten Jahr neuerlich die höchst unangenehmen Ueberraschungen zu erleben, daß sich die Leistungen der Tschechen förmlich in geometrischen Progressionen verbessern.

Als Entschuldigung für unsere Athletik führt man an, daß einige der besten Kräfte abgelaßt haben. Es ist dies eigentlich keine Entschuldigung, sondern vielmehr

## eine Anklage.

Seit vielen Monaten schon ist der Termin des Ländertkampfes bekannt gewesen, so daß die Entschuldigungen, man sei nicht in Form und habe eben an diesem Tage keine Zeit, nichts als lange Ausreden sind, denn die Herren hätten es sich gewiß besser einteilen können. Im übrigen glauben wir, daß diese Kräfte nur durch einige Klöße zur Verbesserung des Punkteverhältnisses hätten beitragen können; Siege der Athleten Mahr, Weikheim und Schenner gegen die jeweiligen tschechischen Gegner sind zumindest unwahrheitlich.

Um die Leistungen besser einschätzen zu können, muß man die Verhältnisse, unter denen sie erzielt wurden, kennen. Es war sehr heiß, die Laufbahn durch ihren festen Untergrund und durch die aufliegende dünne, lockere Schicht sehr langsam, zumindest für Sprinter, während sie den Mittelstrecklern mehr zusagte. Der Platz der Morana Slavia, der sehr schön liegt, hat den Nachteil, daß der Brünner Wurstelbrater unmittelbar an ihn angrenzt. Von dem benachbarten Schießstand machte es unaufhörlich herüber und irritierte die Teilnehmer nicht wenig; etwas zweifelloses Seltene, aber doch Unangenehmes ist es, wenn man einen

## Start zu den Klängen eines Stimms

(Was macht denn du mit dem Antje) machen muß.

Was unsere Athleten geleistet haben, ist bald erzählt. Was sie tun konnten, haben sie getan; einen Mangel an Kampfsgeist kann man ihnen nicht vorwerfen; gegen übermächtige Gegner hilft auch der schönste Kampfsgeist nichts. Daß die Niederlage die nicht nur die Sportler, sondern weitere Kreise beschämt, eben so ausgefallen ist, ist weniger ihre Schuld, als die der vielen Leute, die außer unserm Reichen stehen und die vielleicht auf Grund ihrer Veranlagung berufener wären, unsere Athletik zu vertreten.

## Kühnel, Brühnen und Lang

sind unsre drei Sieger. Kühnel erwies sich seinem früheren schweren Gegner Plichta haushoch überlegen und über rundete ihn und den andern Geher mit Leichtigkeit. Brühnen hatte schon ein schwereres Rennen; er lief seinem Gegner, dem alten Wobralik in sehr starkem Anfangstempo davon, um sojann, wenn auch nur in mittelmäßiger Zeit, so doch sehr sicher zu gewinnen. Er lief die 2000 Meter in 5:52 und die 3000 Meter in 9:10 Minuten. Der Zwillingsbruder Stadthochspringer Lang erwies sich wieder als feiner Techniker, dessen Schwäche der Anlauf ist; mit diesem hatte übrigens auch sein Gegner Wob, mit dem er die Punkte teilte, zu kämpfen. Von den andern Teilnehmern der Expedition ist vor allen Wobralik

zu erwähnen. Ausgezeichnet sein Diskuswurf von 39-31 Meter; überraschend für uns war die sichere Niederlage, die er von Jandera hinnehmen mußte; die letzten zwei Hürden waren allerdings schlecht aufgestellt und er kam besonders schwer über diese Hindernisse hinweg, er war aber zu diesem Zeitpunkt schon geschlagen. Ganz gut hielten sich unsre Kugelstößer, die vor Wob den zweiten und dritten Platz besetzen konnten. Sehr brav war unser Speerwerfer Bezwoda, der trotz einer Verletzung regelmäßig über 50 Meter warf und mit 52-92 den zweiten Platz vor Hyndrich besetzen konnte. Unserm Hochspringer Paquie wurde ein Sprung von 1-72 Meter nicht anerkannt. Haderer brachte im Laufen über 400 Meter nicht die erhoffte Ueberraschung; er büßte zu scharf angegangen sein. Polak hielt sich recht brav und konnte in der Stafette dreimal 100 Meter gegen Kittel einen ganz schönen Vorsprung herausholen. Friebe lief in derselben Stafette als Endmann ein gutes Rennen; auch in seiner Konkurrenz (1500 Meter) erreichte er die Zeit von 4:08, die aber für eine bessere Placierung nicht genügt.

Die Tschechen sind ja zum Teil schon besprochen. Das Auffallendste war zweifellos

## die Schule Bohralik,

die nicht weniger als zwei Rekords und drei Siege an sich bringen konnte. Der alte Routinier und Köhner hat sich seit einigen Jahren bei dem Brünner Sp. R. Bienenice niedergelassen und bildet dort ausgezeichnete Mittelstreckler heran, die auch durchweg glänzenden Stil laufen. Viktor Strniste ist in Wien schon seit dem letzten Pokal-Meeting bekannt. Seit Zwillingbruder, den fast niemand von ihm unterscheiden kann, und der noch im Vorjahr als „armes Wasser!“ galt, ist ihm neuer ein schwerer Konkurrent gemordet; die 1000 Meter lief er in 2:38 Minuten. Schindler's neuer 800-Meter-Rekord von 1:56-1 kam uns Desterreichern vollständig unerwartet; ein feines 400-Meter-Rennen beselben Mannes setzte seiner Leistung die Krone auf. Gemeinsam ist allen drei Läufern eine halbaufgerichtete Oberkörperhaltung und starke Arbeit mit den ziemlich hochgehaltenen Armen; ihr Schritt kommt gut aus der Hüfte; das Auftreten erfolgt leicht auf der Ferse; den großen Kontrast dieses mehr modernen Stiles gegenüber dem bisher üblichen sah man besonders stark in der Stafette 3x1000 Meter, in der J. Strniste mit Haderer zusammen trat. Glänzend war, wie schon erwähnt, Jandera, sehr gut die Diskuswerfer Dr. Görög und Swoboda.

## Die Stafetten

brachten den Tschechen sowohl über 4x100 als auch über 3x1000 Meter sichere Erfolge. Die Tschechen haben einen guten, wenn auch nicht überragenden Sprinterbuchschmitt und konnten die Stafette trotz Erfas sicher gewinnen. Spannend war die Stafette 3x1000 Meter. Polak holte mit einer Zeit von 2:41 ungefähr acht Meter Vorsprung vor Kittel; J. Strniste ging aber scharf ins Zeug, hatte im Nu den Vorsprung aufgeholt und nahm Haderer, der 2:44 Minuten benötigte, etwa 30 Meter weg; Friebe legt sich zwar mächtig ins Zeug, doch war natürlich das Aufholen eines solchen Vorsprunges gegen den neuen tschechischen Rekordmann J. Strniste unmöglich.

Der tschechische Verband überreichte unserm Vertreter einen Lorbeerfranz (allerdings vor der Veranstaltung), worauf sich unser Verband durch eine geschmackvolle Ehrenklatsch revanchierte. Die Teilnehmer erhielten Erinnerungszeichen.

ihres eigenen Sports zu bezeichnen. Wohl muß ihnen zugute gehalten werden, daß ihr mangelhafter Sportsinn auf die Gewohnheit ihrer Vereinsführer zurückgeht, die schätzbaren Vereinsinteressen viel höher zu stellen als die des Sports im ganzen. Die Folge davon ist, daß auch bei den Veranstaltungen der Vereine die Zuschauer ausbleiben, daß die Zahl der aktiven Athleten immer mehr sinkt und daß die Laufbahnen bald ganz verodet sein werden. Die einzigen Überlebenden werden dann die Vereinsfunktionäre sein, die auf den Trümmern des Sports noch immer darüber streiten werden, wer von ihnen am meisten dafür getan hat.

## Die Resultate waren:

Laufen über 1500 m: V. Strniste (Tsch., 4:03-3, tschechischer Rekord) 1., Kittel (Tsch., 4:06) 2., Friebe (Öst., 10 m zurück) 3. Haldegger aufgegeben.  
Kugelstößen: Chmelik (Tsch., 12-74) 1., Sedez (Öst., 12-58) 2., Janausch (Öst., 12-38) 3., Iva (Tsch.) 4.  
Gehen über 5000 m: Kühnel (Öst., 24:44) 1., Plichta (Tsch., 400 m zurück) 2., Havelka (Tsch.) 3.  
Stabhochsprung: Lang (Öst., 3-45) und Ivo (Tsch., 3-45) im toten Rennen 1., Held (Öst., 3-45) 3., Votava (Tsch.) 4.  
Laufen über 100 m: Formanek (Tsch., 11-2) 1., Holub (Tsch., Brustbreite zurück) 2., Jandi (Öst., weitere Brustbreite zurück) 3., Lederer (Öst., Handbreite zurück) 4.  
Diskuswerfen: Dr. Görög (Tsch., 42-31) 1., Swoboda (Tsch., 41-84) 2., Wessely (Öst., 39-31) 3., Sedez (Öst.) 4.  
Laufen über 800 m: Schindler (Tsch., 1:56-1, Rekord) 1., Drozda (Tsch., 1:59) 2., Polak (Öst., 2:03-2) 3., Gasser (Öst.) 4.  
Hochsprung: Machan (Tsch., 1-72) und A. Swoboda (Tsch., 1-72) im toten Rennen 1., Paquie (Öst., 1-67) 3., Wessely (Öst.) 4.  
Laufen über 400 m: Schindler (Tsch., 51-7) 1., Bartl (Tsch., 53-1) 2., Haderer (Öst., 2 m zurück) 3., Ritter (Öst.) 4.  
Speerwerfen: Chmelik (Tsch., 56-03) 1., Bezwoda (Öst., 52-92) 2., Hyndrich (Tsch., 50-58) 3.  
Hürdenlaufen über 110 m: Jandera (Tsch., 15-5) 1., Wessely (Öst., 16-4) 2., Lipzik (Tsch., 16-8) 3.  
Laufen über 5000 m: Brühnen (Öst., 15:55-8) 1., Vohralik (Tsch., 16:35) 2., Krallert (Tsch.) 3.  
Weitsprung: Jandera (Tsch., 6:58) 1., Machan (Tsch., 6:56) 2., Wessely (5:91) 3.  
Stafette 4x100 m: Tschechoslowakei (Formanek, Swoboda, Kytill, Holub, 44-6, Rekord) 1., Österreich (Wessely, Haderer, Jandi, Lederer, 4 m zurück) 2.  
Stafette 3x1000 m: Tschechoslowakei (Kittel, J. und V. Strniste, 8:03-2) 1., Österreich (Polak, Haldegger, Friebe, 8:05-5) 2.

## LEICHTATHLETIK

### Der Ländertkampf gegen die Tschechoslowakei in Brünn.

Der Kampf ist für uns mit 58 1/2 zu 25 1/2 Punkten verloren gegangen. Die Niederlage ist ja keine Überraschung, denn sie war allgemein erwartet worden. Die österreichische Mannschaft trat ja in einer sehr schwachen Aufstellung an, in einer viel schwächeren, als es notwendig gewesen wäre. Eine ganze Menge von Absagen war beim Leichtathletikverband eingelaufen, und unter diesen Umständen wäre es sicher besser gewesen, die ganze Geschichte fallen zu lassen. Mit der Entsendung einer so schlechten Mannschaft wurde auch den Tschechoslowaken kein besonderer Dienst erwiesen. Die Herren Leichtathleten sind wahrlich als die Totengräber